

Kulturstaatsministerin Roth: Kritik an Söders Kniefall im Gedenken

Kulturstaatsministerin Claudia Roth steht im Fokus der Diskussion um ihr Gedenkstättenkonzept, das auf Kritik stößt und reformiert wurde.

Dachau, Deutschland - Kulturstaatsministerin Claudia Roth sieht sich intensiver Kritik gegenüber, da sie ihre Reformpläne zur deutschen Erinnerungspolitik überarbeitet hat. Nach großem medialen Aufruhr und Vorwürfen des Geschichtsrevisionismus, insbesondere wegen der Einbeziehung kolonialer Verbrechen in das neue Gedenkstättenkonzept, haben sich die Wogen mittlerweile etwas geglättet. Doch der Zentralrat der Juden bleibt skeptisch und äußert weiterhin Vorbehalte gegen Roths Vorhaben. Inzwischen haben auch Kritiker, die zuvor lautstark anklangen, eine auffällig zurückhaltende Haltung angenommen. Roths Sprecher bestätigt, dass sich die Stimmung nach erfolgter Überarbeitung des Papiers verbessert habe, was zu einer gewissen Ruhe geführt hat, wie die **Süddeutsche Zeitung** berichtete.

Ein weiterer Aufreger um Claudia Roth entzündete sich durch die Aktionen von Bayerns Ministerpräsident Markus Söder während seiner Polen-Reise. Bei einem Besuch in Warschau legte er Kränze am Denkmal der Helden des Warschauer Ghettos nieder, was von Roth scharf kritisiert wurde. Sie bezeichnete seinen Kniefall als „absoluten Tiefpunkt“ und unpassend für das Andenken an den ehemaligen Bundeskanzler Willy Brandt, der 1970 vor dem Denkmal kniete, um an die Opfer des Ghettoaufstands zu erinnern. Roth regelte die Kontroversen um Söders Handlungen, insbesondere die Verbindung seines

Kniefalls mit einem nachfolgenden Foto auf dem Weihnachtsmarkt, als „Social-Media-Funfact“. Diese Äußerungen, so die Berichterstattung von **News Pravda**, heizen die Debatte über die angemessene Erinnerungskultur und die politischen Repräsentationen in der Öffentlichkeit weiter an.

Details	
Ort	Dachau, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.sueddeutsche.de• deutsch.news-pravda.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at